Zeitschrift: Schweizerische Wasserwirtschaft : Zeitschrift für Wasserrecht, Wasserbautechnik, Wasserkraftnutzung, Schiffahrt

Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

Band: 19 (1927)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beteiligten Gemeinden ein riskantes und teures Unternehmen. Der Elektrizität ist auch aus nationalen Gründen der Vorzug zu geben.

Es ist dringend zu wünschen, daß die beteiligten Elektrizitäts-Genossenschaften bald die nötigen Vorkehren für die allgemeine Verwendung der Elektrizität im Haushalt durch entsprechende Gestaltung der Tarife treffen.

An den Aufsatz schloß sich eine lebhafte Diskussion pro und contra das Gas in der Presse, die verschiedene bemerkenswerte Tatsachen zeitigte. Das erfreulichste Ergebnis war, daß die Elektrizitätswerke Uznach und Schmerikon ab 1. Oktober 1927 Preisreduktionen eintreten ließen.

Der Preis für Koch- und Heizstrom wurde auf 10 Rp. per kWh heruntergesetzt, Nachtstrom für Akkumulier-Oefen und Boiler von 21 Uhr bis 6 Uhr und von 12 Uhr bis 3 Uhr kostet 8 Rp. per kWh.

Damit war die Konkurrenzfähigkeit mit dem Gas ohne weiteres gegeben. Es zeigte sich aber auch hier, daß es ein großer Fehler ist, wenn die Elektrizitätswerke mit der Förderung des elektrischen Kochens zuwarten, bis die Gaskonkurrenz sie dazu zwingt. Wie die Gasküche bei Verdrängung der Kohlenküche hat auch die elektrische Küche vielfach noch mit Vorurteilen zu kämpfen, die nur durch Vorführung praktischer Beispiele beseitigt werden können. Die Einrichtung von zehn Küchen in jeder der beiden Ortschaften mit modernen elektrischen Herden wäre dazu ausreichend gewesen. Gleichzeitig wären damit der Stromverbrauch und Gasverbrauch und die Aequivalenzpreise zwischen Gas und Elektrizität abgeklärt und die Diskussion hierüber in der Presse überflüssig geworden.

Rheinschiffahrt.

Bundesbeschluß betr. Bewilligung einer Nachsubvention an den Kanton Basel-Stadt für den Ausbau des Rheinhafens bei Basel-Kleinhüningen.

(Vom 29. September 1927.)

Art. 1. Dem Kanton Basel-Stadt wird für den Ausbau des rechtsufrigen Rheinhafens bei Kleinhüningen, einschließlich Klybeckquai und Hafenbahnhof (baselstädtische Ratschläge Nr. 2554, 2607 und 2797), ein Bundesbeitrag von 50% der wirklichen Kosten zugesichert, bis zum Höchstbetrage von Fr. 2,097,500, als 50% der gesamten Ausgabensumme von Fr. 4,195,000 für die schon erstellten und noch auszuführenden Bauten genannter Hafenanlagen.

Art. 2. Die Auszahlung dieses Bundesbeitrages erfolgt in jährlichen Raten von je 500,000 Fr., erstmals 1928, und einer den Ausgaben entsprechenden Restzahlung im vierten oder fünften Jahre.

Art. 3. Der Unterhalt sämtlicher Hafenanlagen ist vom Kanton Basel-Stadt auf seine Kosten zu besorgen und vom Bundesrate zu überwachen.

Art. 4. Der Artikel 5 des Bundesbeschlusses vom 8. Oktober 1924 betreffend Betrieb der Basler Rheinhäfen geht unverändert auf den neuen Beschluß über, mit dem Vorbehalte, daß bei der Neuordnung des gekündigten Betriebsvertrages keine Forderungen an die schweizerischen Bundesbahnen gestellt werden dürfen, die über das hinausgehen, was diese heute schon leisten.

Art. 5. Der Artikel 6 des Bundesbeschlusses vom 8. Oktober 1924 behält ebenfalls seine Geltung für den neuen Beschluß.

Art. 6. Dem Kanton Basel-Stadt wird eine Frist von 6 Monaten für die Erklärung der Annahme dieses neuen Beschlusses gewährt.

Der Beschluß fällt dahin, wenn die Annahmeerklärung nicht rechtzeitig erfolgt.

Art. 7. Dieser Bundesbeschluß tritt, als nicht allgemein verbindlicher Natur, sofort in Kraft.

Art. 8. Der Bundesrat wird mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Die hier beschlossene Subvention ist die dritte der vom Bunde dem Kanton Baselstadt gewährte Unterstützung zum Ausbau des Rheinhafens. Die erste war am 16. Oktober 1917 für den Ausbau des Hafens St. Johann bewilligt worden, die zweite am 2. Juni 1924 für den Bau des Hüningerhafens und die dritte ist für dessen endgültigen Ausbau bestimmt. Diese Subventionen sind im Hinblick auf die künftige Entwicklung des Rheinverkehrs nach der Regulierung gegeben worden. Vor diesem Zeitpunkte kann mit einer Verzinsung des Anlagekapitals nicht gerechnet werden. Trotzdem der Bundesrat zu dieser Erkenntnis (auf Grund von selbst veranlaßten Gutachten) gekommen war, ging er auf das Subventionsgesuch ein, da nur bei fertigem Ausbau des Hafens Unternehmungen veranlaßt werden können, sich in Basel niederzulassen und dem Hafen Verkehr zuzuführen. (Vgl. Botschaft des Bundesrates zu obigem Beschluß vom 31. Mai 1927). Zu Art. 4 des vorliegenden Beschlusses ist zu bemerken, daß er den Vertrag des Kantons Baselstadt mit den schweiz. Bundesbahnen betrifft, wonach diesen der ganze Bahnbetrieb in den Häfen Kleinhüningen und St. Johann, sowie der dazugehörigen Hafenbahnen und Gütergeleisen übertragen worden ist.

Ausfuhr elektrischer Energie

Den Nordostschweizerischen Kraftwerken A.-G. in Zürich/Baden (NOK) wurde unterm 4. Oktober 1927 die vorübergehende Bewilligung (V 19) erteilt, die Energieausfuhr nach Badisch-Rheinfelden auf Grund der Bewilligung Nr. 72, welche im Winterhalbjahr (1. Oktober bis 31. März) max. 11,550 kW erreichen darf, um 550 kW, d. h. auf die im Sommerhalbjahr zur Ausfuhr bewilligte Quote von max. 12,100 kW zu erhöhen. Die vorübergehende Bewilligung V 19 kann jederzeit ganz oder teilweise zurückgezogen werden. Wird von diesem Rechte nicht Gebrauch gemacht, so ist sie gültig bis 31. Oktober 1927.

Schweizer. Wasserwirtschaftsverband

Protokoll

der XVI. Ordentlichen Hauptversammlung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes, Freitag, den 14. Oktober 1927, im Kasino Bern.

Traktanden:

1. Protokoll der XV. Hauptversammlung vom 11. Juli 1926 in Basel.
2. Geschäftsbericht und Rechnungen für das Jahr 1926.
3. Wahl des Ausschusses, des Präsidenten und der beiden Vizepräsidenten.
4. Wahl der Kontrollstelle.
5. Verschiedenes.

Anwesend ca. 70 Personen. Vertreten sind dabei folgende Behörden, Verbände, Werke etc.: Eidg. Departement des Innern, Eidg. Volkswirtschaftsdepartement, Eidg. Amt für Wassserwirtschaft, Eidg. Oberbauinspektorat, Starkstrominspektorat Schweiz. Bundesbahnen, Regierungsrat des Kantons Bern, Regierungsrat des Kantons Baselland, Baudepartement Wallis, Regierungsrat des Kantons Thurgau, Baudirektion Bern, Baudirektion Schaffhausen, Stadtrat von Luzern, Tessinischer Wasserwirtschaftsverband, Rhone-

Rheinschiffahrtsverband, Rheinverband, Linth-Limmatverband. Aaargauischer Wasserwirtschaftsverband, Reußverband, Verband Aare-Rheinwerke, Schweizerischer Elektrotechnischer Verein. Schweizerischer Energiekonsumentenverband, Verband schweiz. Elektrizitätswerke, Schweiz. Technikerverband, Elektrizitätswerk der Stadt Bern, Städtische Werke Baden, Licht- und Wasserwerke Thun, Wasserversorgung der Stadt Zürich, Bernische Kraftwerke, Nordostschweizerische Kraftwerke, Zentralschweiz. Kraftwerke, Schweiz. Kraftübertragungs A.-G., Elektrizitätswerk Wynau, Compagnie vaudoise des Forces du Joux, Elektra Baselland, Motor Columbus, Elektrizitätswerk Olten-Aarburg A.-G., Verband schweiz. Dampfschiffahrtsgesellschaften, A.-G. Kummler & Matter, Aarau, L. von Roll'schen Eisenwerke, Gießerei Bern, A.-G. der Maschinenfabrik Th. Bell & Co., Cellulosefabrik Attisholz, Fa. Stauwerke A.-G., Zürich, Schweiz. Depeschenagentur, Neue Zürcher Zeitung, Schweiz. Mittelpresse, Bund.

Beginn der Sitzung 10 Uhr 30.

Der Vorsitzende, Ständerat Dr. Wettstein, eröffnet die Sitzung, indem er mit warmen Worten des verstorbenen Oberst E. Will, Gründers der Bernischen Kraftwerke A.-G. und ehemaligen Präsidenten des S. W. V. gedenkt. Er ruft den Anwesenden ferner die Wassergeschädigten dieses Jahres in Erinnerung und stellt für die heutige Zusammenkunft eine kleine Kollekte in Aussicht.

Ueberblick über das Jahr 1926. Der Vorsitzende führt aus, daß das vergangene Geschäftsjahr ein sehr lebhaftes gewesen sei. Das in der Rechnung ausgewiesene Defizit von Fr. 1,348 braucht zu keinerlei Beunruhigung Anlaß zu geben. Es rührt von außerordentlichen Ausgaben für die Basler Ausstellung her und dürfte im nächsten Geschäftsjahr ohne Schwierigkeiten abgeschrieben werden können. — Die Rechnung der Abdichtungskommission schließt mit einem Aktivum von Fr. 8,665, was ihr erlauben wird, ihre Arbeiten noch bis Ende 1927 fortzuführen und einen Schlußbericht herauszugeben. Mit dem Jahre 1928 wird die Abdichtungskommission dann in dem neuen Wasserbaulaboratorium der E. T. H. aufgehen, an dessen Zustandekommen der S. W. V. tatkräftig mitgearbeitet hat. — Zur Jahresrechnung bemerkt der Vorsitzende noch, dass der Aktivposten von Fr. 45,600 nicht verkaufte Führer betrifft, ein Aktivum, das in nächster Zeit stark abgeschrieben werden müsse, sofern der Absatz nicht noch gesteigert werden könne.

1. Protokoll und Jahresbericht werden ohne Bemerkungen genehmigt.

2. Die Rechnungen pro 1926 werden nach Verlesen des Berichtes der Kontrollstelle ohne Diskussion genehmigt.

3. Wahl des Ausschusses. Der Vorsitzende teilt mit, daß Herr Oberst v. Goumoëns wegen anderweitiger Inanspruchnahme seinen Rücktritt erklärt hat. Als Ersatz wird Herr Direktor Trüb, Zürich, vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Die bisherigen Mitglieder des Ausschusses werden einstimmig wiedergewählt und neu in den Ausschuß berufen: Prof. Dr. Meyer-Peter, Zürich.

4. Wahl der beiden Vizepräsidenten. Der Vorsitzende teilt mit, daß Herr Oberingenieur Lüchinger, erster Vizepräsident, aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt erklärt hat. Es wird beschlossen, ihm noch schriftlich den Dank des Verbandes auszusprechen. An seine Stelle wird der zweite Vizepräsident, Herr Direktor Ringwald, einstimmig gewählt und als zweiter Vizepräsident Herr Professor Meyer-Peter, Professor für Wasserbautechnik an der E. T. H., vorgeschlagen und ohne Gegenvorschlag gewählt.

5. Wahl des Präsidenten. Unter dem Vorsitze des ersten Vizepräsidenten wird der bisherige Präsident, Ständerat Dr. O. Wettstein mit Akklamation wiedergewählt.

6. Wahl der Kontrollstelle. An Stelle des zurücktretenden Herrn Ing. de Montmollin und des in den Ausschuß gewählten Herrn Direktor Trüb werden die Herren Direktor Bertschinger, E. K. Z., Zürich, und Direktor Nicole, Zürich, vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Herr Bundesrat Chuard dankt im Namen des Bundesrates dem Präsidenten für die Arbeit, die der Verband im Interesse der schweizerischen Volkswirtschaft geleistet hat.

Im Anschlusse an die geschäftlichen Verhandlungen hält Herr Dr. sc. tech. Kobelt, Sektionschef des eidg. Wasserwirtschaftsamtes, einen ausgezeichneten Vortrag über die Seenregulierung. Er wird in der Verbandszeitschrift publiziert, ebenso die daran anschließende Diskussion.

Der Vorsitzende verdankt die mit großem Interesse aufgenommenen Ausführungen.

Schluß der Sitzung 12 Uhr 45.

* * *

Auszüge aus den Protokollen der Sitzungen des Vorstandes.

Sitzung vom 14. Januar 1927.

Es wird die Stellungnahme zum Postulate Grimm besprochen und die Eingaben des Energiekonsumentverbandes und des Verbandes schweizerischer Elektrizitätswerke. Der Sekretär referiert über die Liquidation des Führers und dessen Absatz.

Sitzung vom 22. April 1927.

Es werden eine Reihe von Aufnahmegesuchen besprochen. Es wird die provisorische Gewinn- und Verlustrechnung durchgesehen und über den weitern Absatz des Führers verhandelt. — Es wird beschlossen, mit dem V. S. E. in Verhandlungen einzutreten wegen künftiger Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Elektrizitätswirtschaft.

Sitzung vom 29. Juli 1927.

Der Vertrag mit den V. S. E. wird artikelweise beraten und die Anstellung eines Adjunkten vorgesehen.

Sitzung vom 9. September.

Es wird der Geschäftsbericht für 1926 besprochen und von der Annahme des Vertrages mit dem V. S. E., durch dessen Vorstand Kenntnis genommen. Für die diesjährige Hauptversammlung in Bern wird ein Vortrag von Herrn Dr. Kobelt über die Seenregulierung in Aussicht genommen.

Sitzung vom 7. Oktober 1927.

Es werden die Vorschläge zu Neuwahlen in den Vorstand, den Ausschuß und die Kontrollstelle besprochen sowie eine Entgegnung auf einen Artikel über den Bau des Kraftwerkes Klingnau in der N. Z. Z. Eine Auslegungsfrage im Vertrage mit dem V. S. E. wird auf Ersuchen des Vorstandes des V. S. E. klargestellt. Auf die Weisung des Stadtrates wird der Sekretär eine Erwiderung ausarbeiten.

Wasserkraftausnutzung

Kembserwerk. Artikel 3 des Gesetzes vom 28. Juli 1927, durch welches der «Société des Forces Motrices du Haut Rhin» die Konzession für die Erstellung des Kembserwerkes erteilt wurde, schreibt vor, daß diese Gesellschaft innert 6 Monaten eine besondere Gesellschaft zu gründen habe, die den Bau des Werkes an die Hand zu nehmen habe. Diese Gesellschaft ist unter dem Namen «Energie Electrique du Rhin (Usine de Kembs)» auf dem Wege der Gründung. Ihre Statuten, die im Bulletin des Annonces légales et obligatoires à la charge des Sociétés Financières publiziert sind, enthalten folgende Bestimmungen: Sitz der Gesellschaft ist Mülhausen. Ihr Zweck ist der Bau des Kembserwerkes und des Rheinseitenkanals (Grand Canal d'Alsace), der Betrieb des Werkes und des Wehres, sowie jegliche Unternehmung zur Hebung der Energieproduktion der Gesellschaft. Das Gesellschaftskapital beträgt 125 Millionen, eingeteilt in 250,000 Aktien zu Fr. 500 (fr.) Die Gesellschaft tritt in alle Rechte der Société des Forces Motrices du Haut Rhin ein, so wie sie dieser in der französischen und schweizerischen Konzession verliehen wurden. Dabei hat sie dieser Gesellschaft die Auslagen für Projektierung und Konzessionserteilungen zu ersetzen. — Zur definitiven Konstituierung der «Energie electrique du Rhein» bedarf es noch der Zustimmung des Conseil d'Etat zum Uebertragungsvertrag der beiden Gesellschaften.

Schiffahrt und Kanalbauten

Hafenverkehr im Rheinhafen Basel.

Mitgeteilt vom Schiffahrtsamt Basel.

September 1927.

A. Schiffsverkehr.

	Dampfer	Schleppzüge	Kähne leer	Kähne belad.	Güterboote	Ladegewicht t
Bergfahrt Rhein	109	109	—	195	1	108254
Bergfahrt Kanal	—	—	—	112	—	25410
Talfahrt Rhein	107	79	242*	19	1	6966
Talfahrt Kanal	—	—	14	—	—	—
Zusammen	216	188	256	326	2	140630

* wovon 89 Penichen.

B. Güterumschlag.

1. Bergfahrt: Warengattung	Ladung t	2. Talfahrt: Warengattung	Ladung t
St. Johannhafen:			
Kohlen und Koks	9247	Verschiedene Güter	79
Weizen	3141		
Hafer	153		
Mais	2599		
Holz	3780		
Steine	1297		
Verschiedene Güter	610		
	20827		79
Kleinhüningerhafen:			
Kohlen und Koks	33848	Erze	503
Weizen	21918	Rohasphalt	421
Hafer	6285	Karbid	1110
Mais	24273	Chem. Erzeugnisse	1466
Chem. Rohprodukte	5215	Futtermittel	1001
Mineral. Rohprodukte	4134	Düngmittel	806
Eisenwaren	1134	Holz	419
Verschiedene Güter	1373	Metalle	328
		Verschiedene Güter	833
	98180		6887
Klybeckquai (Lumina):			
Kohlen und Koks	3534	—	—
Flüssige Brennstoffe	9815		
Derivate der Mineralöle	1308		
	14657		—
Total	133664	Total	6956

Zusammenstellung

Monat	linksrheinisch Bergfahrt	Talfahrt	Total t
Januar	— (406)	— (—)	— (406)
Februar	— (—)	— (—)	— (—)
März	669 (—)	— (—)	669 (—)
April	8272 (648)	— (—)	8272 (648)
Mai	6856 (3796)	150 (71)	7006 (3867)
Juni	2942 (9034)	— (329)	2942 (9363)
Juli	7498 (5542)	3569 (147)	11067 (5689)
August	11562 (3566)	3460 (41)	15022 (3607)
Sept.	20827 (915)	79 (—)	20906 (915)
Total	58626 (23907)	7258 (588)	65884 (24495)

Monat	rechtsrheinisch Bergfahrt	Talfahrt	Total t
Januar	2649 (7199)	— (1999)	2649 (9198)
Februar	3666 (335)	207 (—)	3873 (335)
März	14722 (6438)	1656 (972)	16378 (7410)
April	34663 (8817)	7883 (511)	42546 (9328)
Mai	75112 (31079)	14072 (4198)	89184 (35277)
Juni	83778 (30666)	16594 (6581)	100327 (37247)
Juli	82299 (54944)	11882 (7450)	94181 (62394)
August	69622 (55109)	6705 (9272)	76327 (64381)
Sept.	112837 (12248)	6887 (3392)	119724 (15640)
Total	479348 (206835)	65886 (34375)	545234(241210)

linksrheinisch		rechtsrheinisch	
Rheinverkehr	57089 (17299)	Rheinverkehr	410391 (191382)
Kanalverkehr	8795 (7196)	Kanalverkehr	134843 (49828)
Total	65884 (24495)		545234 (241210)

Gesamtverkehr Januar/Sept. 1927 = 611,118 T. (265,705 T.)

Die in den Klammern angegebenen Zahlen bedeuten die Totalziffern der korrespondierenden Monate des Vorjahres.

Elektrizitätswirtschaft

Elektrifikation der Bern-Neuenburgbahn. Die Verwaltung der Bern-Neuenburgbahn hat beim Bunde auf Grund des Bundesgesetzes über die Unterstützung von privaten Eisenbahn- und Dampfschiffunternehmungen zum Zwecke der Einführung des elektrischen Betriebes vom 2. Oktober 1919 um die Gewährung eines Elektrifikationsdarlehens von 6,800,000 Franken nachgesucht. Davon haben die beteiligten Kantone die Hälfte auf sich zu nehmen. Die Verzinsung soll 4%, die Amortisation 1% betragen. Gleichzeitig mit der Elektrifizierung soll eine Sanierung des Unternehmens durchgeführt werden. Die beteiligten Kantone Bern und Neuenburg hoffen, durch diese beiden Maßnahmen das Unternehmen endgültig auf eine sichere Basis zu stellen. (Botschaft des Bundesrates vom 23. September 1927 betr. Gewährung eines Darlehens für die Elektrifizierung der Bern-Neuenburg-Bahn). Auf Grund des oben zitierten Gesetzes ist bereits einer ganzen Anzahl von schweizerischen Bahnen die Elektrifikation ermöglicht worden, so z. B. den Rhätischen Bahnen, Sihltalbahn, Frauenfeld-Wil-Bahn, Gürbetalbahn u. a. Der Gesamtbetrag der vom Bunde gewährten Elektrifikationsdarlehen beträgt heute Fr. 40 Millionen, wovon die Hälfte auf die Kantone entfällt. Alle diese Darlehen sind bis heute pünktlich verzinst und amortisiert worden.

Die Erzeugung elektrischer Energie in Italien im Jahre 1926[1]. Die Statistik der Erzeugung elektrischer Energie in Italien wird vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten schon seit 7 Jahren geführt. Das für das Jahr 1926 gesammelte Material, in einem besondern Band herausgegeben, betrifft alle Seiten der Frage, und bezieht sich auf rund 2,7 Millionen kW Ausbauleistung. Davon stammen 79% aus hydraulischen (710 Kraftwerke) und 21% aus thermischen Kraftquellen (162 Kraftwerke).

Die in den hydraulischen Kraftwerken erzeugte Energie beträgt ungefähr 7,7 Milliarden kWh oder rund $^{9}/_{10}$ der ganzen italienischen Erzeugung, die auf ungefähr 7,3 Milliarden kWh geschätzt wird. Die thermische Erzeugung beträgt nur 5,0% davon.

Während des Jahres 1926 wurden 223 Millionen kWh aus der Schweiz eingeführt; diese miteingerechnet, beträgt die in Italien verbrauchte elektrische Energie ungefähr 8,7 Milliarden kWh.

Davon werden 12% für Licht und Wärme, 61% für Kraft, 9% für Bahnbetrieb und 18% in chemischen und metallurgischen Industrien verbraucht.

Der Kohlenverbrauch in den thermoelektrischen Kraftwerken im Jahre 1926 beträgt 200,000 Tonnen, das heißt nur 2% der nach Italien eingeführten 11 Millionen Tonnen.

Verschiedene Mitteilungen

Die Hochwasserkatastrophe im Rheintal. Ueber das Rheinhochwasser vom 25. September werden wir in der nächsten Nummer einen ausführlichen Bericht folgen lassen. Es war uns leider nicht möglich, das Zahlenmaterial schon für diese Nummer zu beschaffen, da die Nachprüfung der hydrographischen Beobachtungen und die Berechnungen der Wassermassen etc. bis heute noch nicht abgeschlossen werden konnten.

Geschäftliche Mitteilungen

Schweizerische Kraftübertragungs A.-G. in Bern. Der Energieumsatz hat auch im Jahre 1926 stark zugenommen, hauptsächlich infolge des durch den Vertrag vom Mai 1924 eingeleiteten Energieaustausches mit dem Badenwerk

[1]) «La produzione di energia elettrica in Italia nel 1926», notizie statistiche raccolte dalla Segreteria del Consiglio superiore dei Lavori pubblici — Roma — Provveditorato dello Stato — Libreria — (prezzo L. 10).

(Karlsruhe). Der Betrieb der Anlage Laufenburg wurde am 8. April aufgenommen. Der Mangel einer leistungsfähigen Leitung auf den Strecken Laufenburg-Gösgen und Gösgen-Rathausen macht sich jedoch unangenehm fühlbar. Die Studien für die Verbesserung dieser Verhältnisse sind in technischer Hinsicht bereits abgeschlossen. — Im Berichtsjahre wurde eine „Vereinigung exportierender Elektrizitätsunternehmungen" gegründet zur Verständigung über die grundlegenden Fragen des Energieexportes. Die von der Generalversammlung am 29. April 1926 beschlossene Sanierung ist durchgeführt worden, d. h. das Aktienkapital auf die Hälfte reduziert worden. Dadurch war es möglich, den Buchwert der Anlagen mit ihrem tatsächlichen Wert in Uebereinstimmung zu bringen.

Durch das Inkrafttreten der Verträge mit dem Badenwerk, sowie durch den Zusatzvertrag mit den Schweizerischen Bundesbahnen konnte der Energieumsatz erheblich gesteigert werden. Er betrug total 73,426,858 kWh gegen 53,425,400 kWh im Jahre 1925.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgendes Bild: Einnahmen: Saldo-Vortrag Fr. 16,873.67 (1926: Fr. 2695); Brutto-Erlös aus Energie-Vermittlungs- und Verkaufsgeschäften Fr. 500,223.85 (Fr. 374,037); Aktivzinse Fr. 17,784.15 (Fr. —.—); diverse Einnahmen 3803.35 Fr. (Fr. 2375). Total Fr. 538,685.02 (Fr. 379,107). Die Ausgaben betragen total Fr. 348,845.75 (Fr. 362,234) und verteilen sich auf Generalunkosten Fr. 210,493.55 (Fr. 172,197); Unterhalt der Anlagen Fr. 20,628.33 (Fr. 5003); Abschreibungen Fr. 77,723.87 (Fr. 125,034); Einlage in den Erneuerungsfonds Fr. 40,000 (Fr. 60,000). Der Reinertrag beläuft sich auf Fr. 189,839.27 (Fr. 16,874); Fr. 10,000 (Fr. —.—) werden davon dem Reservefonds zugewiesen, Fr. 180,000 (Fr. —.—) werden als 4% (—)ige Dividende dem Aktienkapital von Fr. 4,200,000 (Fr. —.—) vergütet, und Fr. 11,839.27 werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Elektrizitätswerk der Stadt Winterthur. Das Berichtsjahr 1926 brachte eine weitere Steigerung des Energieumsatzes, namentlich der Energiebedarf für Licht, Kraft und andere technische Zwecke hat stark zugenommen, nämlich um 2,241,266 kWh. Mit der Firma Gebr. Sulzer A.-G. wurde ein Uebereinkommen getroffen, wonach diese Firma aus ihren kalorischen Anlagen dem Werk, zur Vermeidung von zu großen Spitzenbelastungen, eine Leistung bis 400 kW zur Verfügung stellt. Größere Bauten wurden nicht vorgenommen. Die Leitungserweiterungen richteten sich nach der Nachfrage nach Strom und z. T. waren sie bedingt durch die Schaffung von Umschaltmöglichkeiten bei Kabelstörungen. Verschiedene größere Betriebsstörungen im Laufe des Jahres haben gezeigt, daß die geplante Umbaute der Haupttransformatorenstation zur dringenden Notwendigkeit geworden ist. Der Strombezug im Berichtsjahr zeigt folgende Ergebnisse:

Von den E. K. Z. bezogen, gemessen an den 3000 Volt-Sammelschienen in der		1925
1. Reservestation	17,411,825 kWh	(16,866,367)
2. Unterzentrale Mattenbach	14,495,900 „	(13,248,650)
3. Abgabestelle Linsental	94,356 „	(65,604)
Zusammen	32,002,081 kWh	(30,180,621)
4. Von der kalor. Anlage Gebr. Sulzer usw.	33,950 „	(111,945)
Totaler Strombedarf	32,036,031 kWh	(30,292,566)

Die Betriebsrechnung zeigt an Einnahmen: für Stromabgabe Fr. 2,850,310 (Fr. 2,761,583); für Gebühren Fr. 60,529.95 (Fr. 57,126); für Mietzinse unverändert Fr. 2750.—; Verschiedenes Fr. 30,996.95 (Fr. 33,631). Mit dem Reingewinn des Installationsgeschäftes im Betrage von Fr. 44,067.77 (Fr. 14,477) belaufen sich die Einnahmen insgesamt auf Fr. 2,988,654.82 (Fr. 2,869,568). Die Ausgaben setzen sich in den Hauptposten zusammen aus: Zinsen Fr. 198,281.80 (Fr. 198,821); Beitrag an die allgemeine Verwaltung Fr. 65,000 wie letztes Jahr; Stromlieferung Fr. 1,505,622.75 (Fr. 1,474,714); Unterhalt, Reparaturen, Anschaffungen Fr. 278,804.95 (Fr. 235,964.55; Abschreibungen Fr. 357,220.20 (Fr. 332,653) usw. und belaufen sich total auf Fr. 2,647,834.44 (Fr. 2,558,545). Es ergibt sich demnach ein Ueberschuß der Einnahmen von Fr. 340,822.38 (311,028 Franken).

Elektrizitätswerk der Stadt Schaffhausen. Der lang andauernde abnorm hohe Rheinwasserstand des Jahres 1926 war für die Energieerzeugung in den Niederdruckwerken sehr ungünstig und bewirkte, daß mehr Fremdstrom bezogen werden mußte, als dies bei normalem Wasserstande der Fall gewesen wäre. Die Energieproduktion zeigt folgende Ergebnisse:

	1926	1925
Zentrale A	4,752,720 kWh	5,014,920 kWh
„ B	11,427,580 „	11,862,340 „
„ C	2,602,130 „	2,610,070 „
„ D u. E.	1,047,000 „	1,249,970 „
	19,829,430 kWh	20,737,300 kWh
Abzügl. Pumpenbetrieb	6,758,910 „	6,771,810 „
Eigenproduktion	13,070,520 kWh	13,965,490 kWh
Fremdstrom	16,345,529 „	22,499,278 „
Gesamt-Energielieferung	29,416,049 kWh	36,464,768 kWh

Von der Gesamtenergielieferung gingen 13,758,750 kWh (19,195,125) an die Stahlwerke, so daß sich die Energieabgabe ins Licht- und Kraftnetz auf 15,657,299 (17,269,643) kWh beläuft. Trotz der im Vorjahre eingeführten Strompreisreduktion ist also keine Zunahme, sondern im Gegenteil eine merkliche Abnahme des Gesamtstromverbrauches eingetreten; dieser Ausfall ist in der Hauptsache die Folge der allgemein ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse. Wenn nun auch demzufolge die Einnahmen gegenüber dem Vorjahre geringer sind, so ist doch der Betriebsüberschuß um rund Fr. 9000.— größer, indem die Betriebsausgaben um ca. Fr. 32,000.— verringert werden konnten. Die Betriebsrechnung zeigt an Einnahmen für Beleuchtungsstrom Fr. 558,325.35 (1925: Fr. 537,864.—), für Kraftstrom Fr. 732,305.67 (Fr. 780,719.—) und für Verschiedenes Franken 30,328.20 (Fr. 25,584.—), also insgesamt Fr. 1,320,959.22 (Fr. 1,344,167.—). Die Betriebsausgaben betragen Fr. 548,488.72 (Fr. 580,704.—) und der Betriebsüberschuß Fr. 772,470.50 (Fr. 763,463.—).

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt neben diesem Betriebsüberschuß an weiteren Einnahmen: Ertrag verfügbarer Kapitalien Fr. 35,936.55 (Franken 32,003.—), Ertrag des Installationsgeschäftes Fr. 10,000.— (Fr. 10,000.—), so daß diese auf Fr. 818,407.05 (Franken 805,466.—) sich belaufen. Dieser Brutto-Ertrag wurde folgendermaßen verwendet: Die Verzinsung des Baukapitals erforderte Fr. 108,918.05 (Fr. 126,912); die Einlage in den Erneuerungsfonds betrug Fr. 123,014.20 (Fr. 140,015.—), die Rückstellung für Pensionskasse Fr. 50,000.— (Fr. 50,000.—), die Schuldentilgung Fr. 287,558.75 (Fr. 275,230.—). Für Abschreibungen wurden Fr. 38,916.50 (Fr. 26,309.—) verwendet und Fr. 10,000.— (Fr. 7000.—) als Beitrag an den Straßenunterhalt ausgegeben. Der Reinertrag für die Stadtkasse beläuft sich somit noch auf Fr. 200,000.— (Franken 180,000.—).

Elektrizitätswerk der Stadt Aarau. Das Jahr 1926 war für die Stromerzeugung außerordentlich günstig; erst in der zweiten Hälfte Dezember trat Wassermangel ein. Die vorhandene Wassermenge hätte bei restloser Ausnützung die Erzeugung von ca. 63 Millionen kWh gestattet, abgegeben wurden jedoch nur 37,813,918 kWh (1925: 36,980,835), was auf das Fehlen von Sommerstrom-Abonnenten zurückzuführen ist. Es wird sich also darum handeln, Sommerstrom für den Export zu liefern gegen Rückbezug von Winterstrom, um dadurch die Ausnützung der Anlagen, namentlich im Sommer, zu verbessern. Nachdem das Projekt eines neuen Kraftwerkes Aarau-Rüchlig sich zerschlagen und die Konzession den Jura-Zementfabriken zugesprochen worden ist, wird sich das E. W. Aarau andere Wege suchen müssen, um bei eintretendem Bedarf weitere elektrische Energie sich beschaffen zu können. — Die Betriebsrechnung zeigt folgende Zahlen:

Einnahmen: Für Licht-, Kraft- und Wärmestrom Fr. 1,799,427.90 (1926: Fr. 1,773,619.—); Installationen usw. Fr. 321,600.— (Fr. 298,448.—); Verschiedenes Fr. 29,546.95

(Fr. 16,172.—); Saldo Vortrag von letzter Rechnung Franken 56,167.26 (Fr. 53,032.—). Total Fr. 2,206,742.11 (Franken 2,141,270.—).

Ausgaben: Zinse Fr. 458,890.20 (Fr. 467,709.—); Gehälter Fr. 209,002.— (Fr. 200,559.—); Reparaturen, Unterhalt, Betriebsmaterialien Fr. 179,596.76 (Fr. 159,334.—); Installationen Fr. 221,809.45 (Fr. 206,149.—); Motoren, Glühlampen Fr. 82,170.15 (Fr. 76,653.—); Versicherungen und Abgaben Fr. 124,323.68 (Fr. 132,073.—); Verschiedenes Fr. 84,160.25 (Fr. 80,793.—); Amortisationen Fr. 400,000.— (Fr. 339,000.—); Einzahlung an die Polizeikasse Franken 200,000.— (Fr. 200,000.—; Erneuerungsfonds Fr. 100,000.— (Fr. 75,000.— dazu Fr. 80,000.— Baufonds); Reservefonds Fr. 40,000 (Fr. 40,000.—); freie Zuweisung an die Pensionskasse Fr. 20,000.— (Fr. 20,000.—). Fr. 86,789.62 (Franken 56,167.—) werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Elektrizitätswerk der Stadt Luzern. Die Gesamtjahresleistung hat sich pro 1926 gegenüber dem Vorjahre um 7,4% erhöht. Der Betrieb wickelte sich im ganzen normal ab. Starkstrom- oder sonstige größere Unfälle kamen nicht vor. Der Energiebezug betrug:

im Steghof Luzern	18,734,550 kWh	(1925: 17,630,240)
in Kriens	385,300 „	(343,210)
in Littau	371,250 „	(406,250)
im Gewerbegebäude Luzern	29,850	
Insgesamt	195,520,950 kWh	(1925: 18,379,700)
Die Energieabgabe betrug	16,936,340 kWh	(1925: 15,770,694)
der Wirkungsgrad somit	86,8%	(85,8%)

Die Betriebseinnahmen beliefen sich auf Fr. 3,718,584.17 (1925: Fr. 3,627,822), wozu der Energieverkauf allein Fr. 2,538,324 (Fr. 2,603,216) beigetragen hat. Bei den Betriebsausgaben in der Höhe von total Fr. 2,494,729.60 (Fr. 2,270,094) hat der Fremdstrombezug Fr. 730,051.50 (Fr. 761,986) ausgemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgendes Bild: Einnahmen: Ueberschuß der Betriebsrechnung Fr. 1,223,854.57 (Fr. 1,357,728); Aktivzinse Fr. 3183.95 (Fr. 5855); Dividende 5% (5%) des E. W. Luzern-Engelberg Fr. 200,693.— (Fr. 200,693); Verschiedenes Fr. 192.05 (Fr. 121.55). Total Fr. 1,427,923.57 (Fr. 1,564,397). Ausgaben: Verzinsungen Fr. 255,269.75 (Fr. 263,209); Einlage in den Bau-Erneuerungsfonds Fr. 70,000); Abschreibungen Fr. 231,198.30 (Fr. 205,326); Verluste Fr. 3470.85 (Fr. 3835). Total Fr. 559,938.90 (Fr. 542,371). Es ergibt sich somit ein Vorschlag von Fr. 867,984.67 (Fr. 1,022,026) zugunsten der Gemeindekasse.

Schweizerischer Elektrotechnischer Verein. Wir entnehmen dem Jahresbericht und der Rechnungsablage der Technischen Prüfanstalten des S. E. V. für das Jahr 1926 folgende Angaben:

Starkstrominspektorat. Die Anzahl der Abonnenten hat, sowohl bei den Elektrizitätswerken wie bei den Einzelanlagen eine kleine Verminderung erfahren und beträgt auf Jahresende 508 bei den Elektrizitätswerken (512 im Vorjahre) und 525 bei den Einzelanlagen (528). Es ist demgemäß auch eine Verminderung der Abonnementsbeiträge eingetreten, Fr. 197,572 gegen Fr. 198,646.

Die Anzahl der vorgenommenen Vereinsinspektionen betrug bei den Elektrizitätswerken 496 (1925: 498) und bei den Einzelanlagen 549 (542), insgesamt also 1045 (1040). Im allgemeinen gaben diese Inspektionen ein befriedigendes Resultat. Der Zustand der Anlagen hat sich seit der Kriegs- und ersten Nachkriegszeit dank besseren Materials wieder merklich gehoben. Es gab weniger Anlaß zu Beanstandungen, aber die Durchführung jährlicher Inspektionen erweist sich trotzdem als notwendig, denn gewisse Anlagen, die nicht dauernd überwacht und unterhalten werden, gehen rasch in einen unhaltbaren Zustand der Verschlechterung über.

Als eidgenössische Kontrollstelle hatte das Starkstrominspektorat insgesamt 2175 (2086) Vorlagen einzusehen. Sie verteilten sich auf 480 (491) Hochspannungsleitungen, 35 (42) Tragwerke besonderer Konstruktion, 1059 (969) Niederspannungsleitungen und 601 (584) Maschinen- und Schaltanlagen, Transformatorenstationen usw.

An den der Kontrolle des Starkstrominspektorates unterstellten Anlagen ereigneten sich im Berichtsjahre insgesamt 77 (62) Unfälle, von denen 77 (66) Personen betroffen wurden. 24 (18) Unfälle verliefen tötlich. — Die Arbeiten für die Revision der Vorschriften konnten im Berichtsjahre noch nicht beendigt werden, doch sind sie soweit vorgeschritten, daß mit ihrer Bereinigung im Berichtsjahre gerechnet werden kann. — Eine alle Elektrizitätswerke umfassende eingehende Statistik befindet sich im Druck. — An der Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung hat sich das Starkstrominspektorat durch Erstellung einer großen Karte der Elektrizitätswerke der Schweiz und ihrer Versorgungsgebiete beteiligt.

Materialprüfanstalt. Das Berichtsjahr kann als ein Jahr erfreulicher Entwicklung bezeichnet werden. Der Beschäftigungsgrad war das ganze Jahr hindurch gut. Eine Statistik der eingegangenen Prüfgegenstände zeigt im Vergleich mit dem Vorjahre bei den allgemeinen Objekten 403 (372) Aufträge mit 2364 (2012) Mustern, bei den Glühlampen 102 (128) Aufträge mit 3937 (8737) Mustern. Schon seit Jahren war im Kreise der Auftraggeber darauf hingewiesen worden, daß die Versuchsberichte insofern nicht befriedigen, als die Prüfergebnisse nur in nackten Zahlen wiedergegeben wurden. Man erwartete vielmehr eine kurze, in Worten zusammengefaßte Beurteilung der geprüften Objekte und eine Erklärung darüber, ob diese den Normalien entsprechen. Diesem Wunsche ist nun im Berichtsjahre entsprochen worden. Bei dieser Beurteilung handelt es sich vorzugsweise um die mit der Isolation und dem Berührungsschutz zusammenhängenden Fragen der Personengefährdung durch den elektrischen Strom, und es ergibt sich deshalb die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit mit dem Starkstrominspektorat.

Noch in weiterem Maße als im Vorjahre waren die Laboratorien und die Werkstätte mit Vorarbeiten für die S. E. V.-Normalien beschäftigt. Auf den 1. Juni sind die Normalien für „Kleintransformatoren", auf den 1. Juli diejenigen für „Isolierte Leiter" in Kraft gesetzt worden. Der Festsetzung der Prüfbestimmungen gingen und gehen umfangreiche Versuche voraus. Die Werkstätte hatte die geeigneten Prüfeinrichtungen und Prüfmaschinen selbst herzustellen und war aus diesem Grunde dauernd stark beschäftigt. Die Laboratorien mußten ebenfalls ausgebaut und ergänzt worden, was eine Reihe von Defizitjahren bisher verhindert hat.

Eichstätte. Die Eichstätte war im Berichtsjahre dauernd gut beschäftigt; zeitweise starker Arbeitsandrang führte sogar zu vorübergehender Arbeitszeitverlängerung. Im ganzen erhielt die Eichstätte 1076 (1033) Aufträge mit 9180 (6402) Apparaten zur Prüfung, 2255 (2603) davon mußten repariert oder umgeändert werden. Die Zunahme betrifft ausschließlich neue Zähler und Instrumente. Auch auf dem Gebiete der auswärtigen Messungen ist eine abermalige Vermehrung der Aufträgezahl eingetreten, und diese hat damit den bisher höchsten Stand erreicht. Kontrollmessungen an Meßaggregaten an Ort und Stelle nahmen wieder einen breiten Raum ein, daneben ist in reichlichem Maße durch Abnahmeversuche an Transformatoren, Generatoren und Gleichrichtern, die zum Teil in den Versuchslokalen der liefernden Firmen oder am Aufstellungsort zur Durchführung gelangten, Arbeit zugeflossen. Auch im Ausland waren für die schweizerische Maschinenindustrie wichtige Versuche durchzuführen. Verschiedene Spezialversuche, wie oscillographische Aufnahmen anläßlich von Kurzschluß-Abschaltversuchen mit Oelschaltern für große Leistungen, Kapazitäts- und Induktivitätsmessungen an Freileitungen, Erdwiderstandsmessungen usw. wurden mehrfach in Auftrag gegeben. Zwecks Anpassung an die Erfordernisse der Praxis müssen nun aber dringend die Laboratoriums-Einrichtungen ergänzt werden. Spannungswandler von 50 bis 150 kW Nennspannung können zurzeit in der Schweiz noch

nirgends einwandfrei geprüft werden. Es wäre deshalb eine dankenswerte Aufgabe, wenn die Vereinseichstätte in die Lage gesetzt würde, diesen Mangel zu beheben.

Rechnungsergebnisse. Das Starkstrominspektorat schließt seine Jahresrechnung mit Fr. 259,057.15 (Fr. 258,231) Einnahmen und Fr. 260,174.58 (Fr. 250,767) Ausgaben; die Materialprüfanstalt mit Fr. 118,460.23 (Fr. 79,372) Einnahmen und Fr. 118,244.95 (Fr. 100,902) Ausgaben; die Eichstätte mit Fr. 151,648.78 (Fr. 146,547) Einnahmen und Fr. 149,119.81 (Fr. 126,884) Ausgaben. Die Total-Einnahmen betragen somit Fr. 529,166.16 (Fr. 484,150), die Total-Ausgaben Fr. 527,539.34 (Fr. 478,553), so daß ein Betriebs-Einnahmenüberschuß von Fr. 1626.82 (Fr. 5598) verbleibt. Die Bilanz weist somit nach Abzug des vorjährigen Verlustsaldos im Betrage von Fr. 1006.56 noch einen Aktivsoldo von Fr. 620.26 auf.

Elektrizitätswerk Olten-Aarburg A.-G. in Olten. Der 32. Geschäftsbericht, das Betriebsjahr vom 1. April 1926 bis 31. März 1927 umfassend, hat keine besonderen Ereignisse zu verzeichnen. Das Geschäftsjahr nahm einen normalen Verlauf. Es wurden insgesamt 275,767,182 kWh erzeugt, was eine Vermehrung gegenüber dem Vorjahre von rund 24,000,000 kWh bedeutet. Sie ist z. T. auf die im Mittel günstigen Abflußverhältnisse der Aare zurückzuführen, insbesondere aber auf den nunmehr voll zur Geltung gekommenen Umbau der Zentrale Ruppoldingen, deren Erzeugung 35,887,282 kWh (Vorjahr: 18,076,049) betrug. Der Ausnützungsfaktor des Werkes Gösgen betrug im Jahresmittel 87,9% (86,3%). Der Umbau der Niederdruckanlage Ruppoldingen ist in allen Teilen vollendet und die letzten Verteilungsanlagen vom Zweiphasensystem 40 Perioden auf das Drehstromsystem 50 Perioden abgeändert worden.

Der Energieabsatz im engeren Versorgungsgebiet weist einen normalen Zuwachs auf. Durch Abhaltung von Schaukochen, Ausstellungen von elektrischen Apparaten und Verteilung von Aufklärungsschriften gelang es, das Verständnis für die Verwendung der Elektrizität im Haushalt, im Kleingewerbe und in der Landwirtschaft zu fördern.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt wiederum günstig ab. Einnahmen: Saldo vom Vorjahre Fr. 55,250,90 (Fr. 52,806); Einnahmen an Strommiete Fr. 5,241,863.50 (Fr. 4,812,647); Diverse Einnahmen Fr. 44,396.65 (Fr. 42,611). Total Fr. 5,341,511.05 (Fr. 4,908,064). Ausgaben: Allg. Unkosten Fr. 190,034.90 (Fr. 171,954); Zinsen Fr. 1,329,512.15 (Fr. 1,229,729); Steuern und Konzessionsgebühren Fr. 610,880.50 (Fr. 596,436); Gehälter und Löhne Fr. 598,781.15 (Fr. 576,120); Betriebsmaterialien, Unterhalt und Reparaturen Fr. 229,821.55 (Fr. 172,989); Abschreibungen Fr. 879,325.25 (Fr. 754,973). Total 3,838,355.50 Fr. (Fr. 3,502,201). Der verbleibende Reingewinn im Betrage von Fr. 1,503,155.55 (Fr. 1,405,862) findet folgende Verwendung: 8% (8%) Dividende auf das Aktienkapital von Fr. 15,000,000, Fr. 1,200,000 (Fr. 1,200,000); Fr. 100,000 (Fr. —.—) als außerordentliche Einlage in den Erneuerungsfonds; je Fr. 74,790.45 (Fr. 75,306) als Tantièmen an den Verwaltungsrat und an das Personal. Fr. 53,574.65 werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Unverbindliche Kohlenpreise für Industrie per 20. Okt. 1927.

Mitgeteilt von der „Kox" Kohlenimport A.-G. Zürich

	Calorien	Aschengehalt	per 10 Tonnen franco unverzollt Basel				
			20. Juni 1927 Fr.	20. Juli 1927 Fr.	20. Aug. 1927 Fr.	20. Sept. 1927 Fr.	20. Okt. 1927 Fr.
Saarkohlen: (Mines Domaniales)							
Stückkohlen	6800—7000	ca. 10%	440.—	430.—	430.—	430.—	430.—
Würfel I 50/80 mm			460.—	460.—	416.—	460.—	460.—
Nuss I 35/50 mm			450.—	450.—	450.—	450.—	430.—
„ II 15/35 mm			420.—	400.—	400.—	400.—	400.—
„ III 8/15 mm			400.—	380.—	380.—	380.—	380.—
Ruhr-Coks und -Kohlen			Zonenvergütungen Fr. 20.—, Fr. 30.—, Fr. 50.—, Fr. 60.— und Fr. 80.— (für Saarkohlen) franko verzollt Schaffhausen, Singen, Konstanz und Basel				
Grosscoks	ca. 7200	8—9%	475.—	475.—	475.—	475.—	475.—
Brechcoks I			515.—	515.—	515.—	515.—	515.—
„ II			555.—	555.—	555.—	555 —	555.—
„ III			462. 50	462. 50	462. 50	462. 50	462. 50
Fett-Stücke vom Syndikat	ca. 7600	7—8%	440.—	440.—	440.—	440.—	440.—
„ Nüsse I und II „			440.—	440.—	440.—	440.—	440.—
„ „ III „			425.—	425.—	425.—	425.—	425.—
„ „ IV „			410.—	410.—	410.—	410.—	410.—
Essnüsse III „			465.—	465.—	465.—	465.—	465.—
„ IV „			405.—	405.—	405.—	405.—	405.—
Vollbrikets „			470.—	470.—	470.—	460.—	460.—
Eiformbrikets „			470.—	470.—	470.—	460.—	460.—
Schmiedenüsse III „			435.—	435.—	435.—	435.—	435.—
„ IV „			420.—	420.—	420.—	420.—	420.—
Belg. Kohlen:			franko Basel verzollt				
Braisettes 10/20 mm	7300—7500	7—10%	530—560	530—570	530—570	520—560	520—560
„ 20/30 mm			650—680	660—690	660—690	660—690	660—690
Steinkohlenbrikets 1. cl. Marke	7200—7500	8—9%	640—680	620—660	620—660	600—660	600—660

Ölpreise auf 15. Okt. 1927.

Mitgeteilt von der Firma Emil Scheller & Co., Zürich.

Treiböle für Dieselmotoren	per 100 kg Fr.
Gasöl, min. 10,000 Cal. unterer Heizwert bei *Bezug* von 10-15,000 kg netto unverzollt Grenze	12.10/12.—
bei *Bezug in Fässern* per 100 kg netto ab Station Zürich, Dietikon, Winterthur oder Basel	16.50/15.50
Petrol für Leucht- und Reinigungszwecke und Motoren	32.- bis 29.-
Petrol für Traktoren	33.- bis 30.-

Benzin für Explosionsmotoren	per 100 kg Fr.
Schwerbenzin bei einzelnen Fässern	52.- bis 50.-
Mittelschwerbenzin „ „ „	54.- bis 52.-
Leichtbenzin „ „ „	90.- bis 86.-
Gasolin „ „ „	115.—
Benzol „ „ „	90.- bis 85.-
per 100 kg franko Talbahnstation (Spezialpreise bei grösseren Bezügen und ganzen Kesselwagen)	

Wagenmiete und Leihgebühr für Fässer inbegriffen — Fässer sind franko nach Dietikon zu retournieren.